Einführung in das elektronische Briefbearbeitungs- System in Queensland

von Roger Bower, 18 Walu St, Brackenridge, Qld 4017, AUS.
übersetzt und zum Teil noch erweitert von Walter Scheck

Am 6. Juli 1987 wurde Queensland der zweite Staat in Australien, d dieses moderne System eingeführt hat.

Die Maschinen wurden bereits 1982 bestellt, zwischenzeitlich war e jedoch 1985 geworden, ehe amtliche Genehmigung gegeben wurde, dies in Brisbane aufzustellen. Das neue System ist im 2. Stockwerk der State Mail Exchange in Roma Street untergebracht; der Leiter ist Section Manager Philip Healy.

Das System besteht aus 17 'Indexing Desks', PIAP (Post Indexation Avec Pre-sort) genannt, sowie einer Briefsortiermaschine, welche a 'HM1-3' (Hotchkiss Module Modell 1 Serie 3) bekannt ist. All diese Maschinen werden in Frankreich bei Hotchkiss-Brandt S.O.G.E.M.E. hergestellt.

Das Betriebspersonal für die Indexing Desks ist schon seit Monaten unter Ausbildung, wozu ein Apple IIe Computer mit einem Random Index Generator benutzt wird.

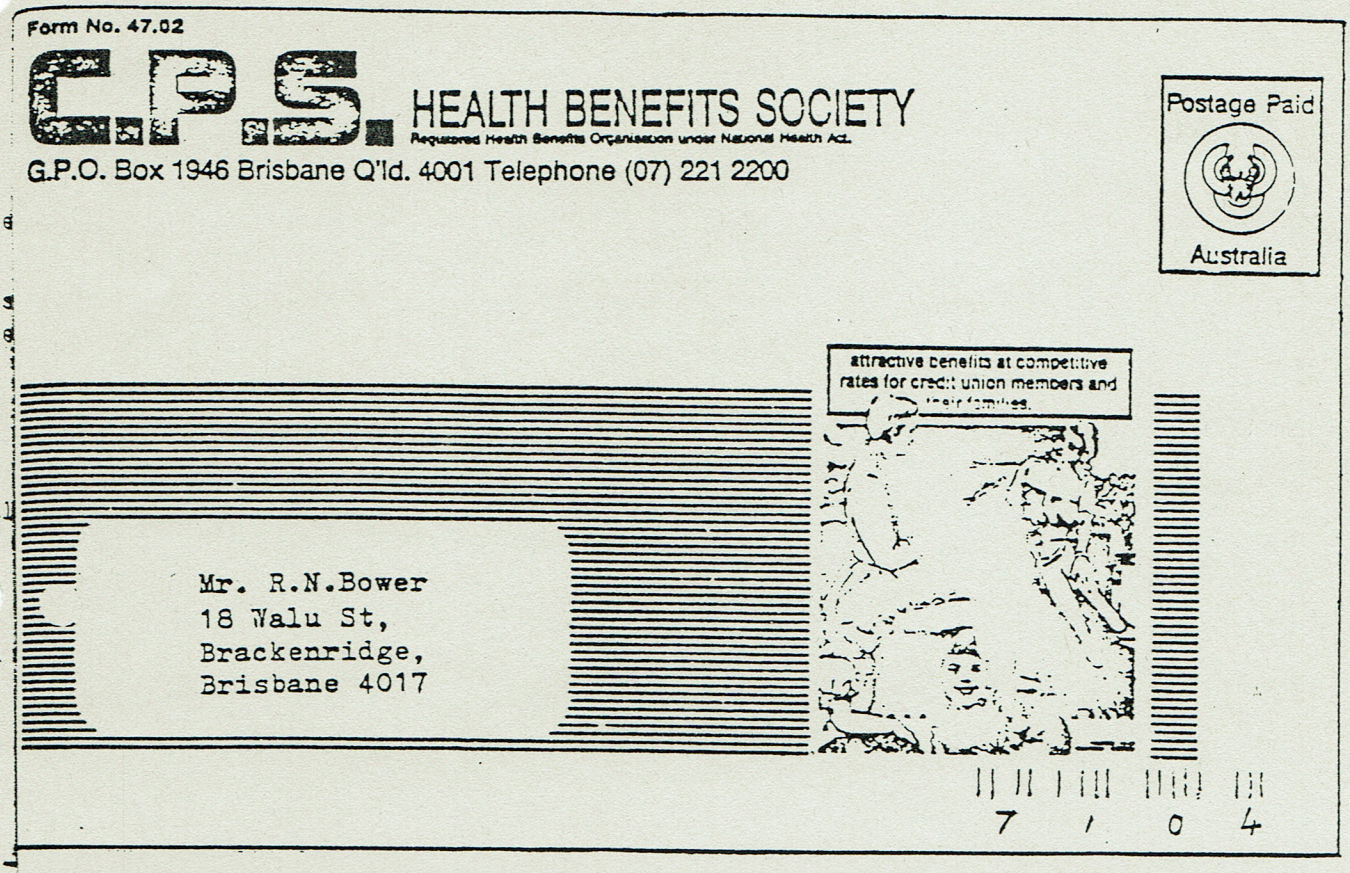
Die ersten Versuche wurden in der Woche von Montag, 21. Juni, bis Sonnabend, 26. Juni 1987, in der Roma Street Exchange unternommen. Poststücke aus dem täglichen Verkehr wurden benutzt (<u>nur</u> lokale oder Qld.- Adressen) und etwa 160 000 Poststücke wurden täglich be- arbeitet. Da ja die Versuche nur die Indexing Desks betrafen, wurde dann die bearbeitete Post wie normalerweise von Hand sortiert.

Maximal wurden 38 000 Poststücke pro Stunde bearbeitet, während sic der Durchschnitt über die ganze Woche jedoch nur auf 34 000 Post- stücke pro Stunde belief. Die Höchstleistung der Maschine beträgt 50 000 Poststücke pro Stunde.

Alle Post, die so bearbeitet ist, zeigt vorn auf dem Umschlag in de rechten unteren Ecke 4 mm lange Striche (die 'Code') in oranger Farbe an. Normalerweise wird dieser Code 10 mm von der unteren Kant und 12 mm von der rechten Kante des Umschlages angebracht. Die Code bestehen aus jeweils immer 4 Gruppen (für die vierstelligen Post- leitzahlen). Die einzelnen Gruppen sind jeweils 10 mm weit, geben also insgesamt eine Länge von 38 mm für den vollständigen Code. Jed einzelne Desk hat einen eigenen Microprocessor, welcher das Abdruck der Codes kontrolliert. Das Abdrucken erfolgt durch einen low-speed ink-jet Drucker. Zwei verschiedene Programme werden benutzt. Eins fü die Suburban/Interstate (Vororte und zu den anderen Staaten), das andere für Country/Interstate (Queensland und andere Staaten).

Die Codes lesen sich von <u>rechts nach links</u> und können mit einem Schlüssel entziffert werden. Es ist ein '2 von 5'-Code, d.h. nach d ersten, dem Start- Strich folgen 5 Einheiten, wovon 2 'frei' (unbe- druckt) sind und die restlichen drei Einheiten sind mit einem Strich versehen. Wie aus der Abbildung ersichtlich, erscheint die Postleit- zahl '4017' also als '7014', eben weil sie ja von rechts nach links gelesen wird.

In der Briefsortiermaschine wird dann der angebrachte Code mit UV- Licht bestrahlt, das das floureszierende Material in der Druck- farbe in der orangeroten Spanne des Spektrums aufleuchten läßt und das Licht reflektiert.



e Maschine sortiert dann die Poststücke in den zuständigen Stacker. sind 5 Stacker, 4 für verschiedene Postleitzahlen (je nachdem, lches Programm benutzt wird) und einer, in den alle anderen Post- ücke gehen, die nicht ins Programm passen.

nten auf jedem Umschlag wird ein anderer Code abgedruckt, in schwar- r Farbe, bestehend aus zwei Buchstaben und zwei Ziffern. Dies ist r Code, aus dem man ersehen kann, von welcher Mail Exchange der ief codiert wurde und an welchem entsprechenden Index Desk. Nachdem lbuge dann einmal in dem Desk eingesetzt sind, sollen sie unver- derlich bleiben. Während der Versuchszeit verwendete man die Codes, e bereits in der Maschine programmiert waren, welche jedoch so nach d nach geändert werden sollen. Die neuen Codes werden 'BRIS' und die iffern 1,2,3 usw sein. Am ersten Tag, wenn die Maschinen zum normalen lleinsatz kommen werden, werden vorerst nur 9 der insgesamt 17 Desks ngesetzt. Es wird angenommen, daß der normale tägliche Posteingang t nur 9 Maschinen bewältigt werden kann. Kurz vor Weihnachten wird ch also wohl die erste Gelegenheit bieten, alle 17 Maschinen einzu- tzen, da ja zu dieser Jahreszeit der Posteingang unheimlich ansteigt.

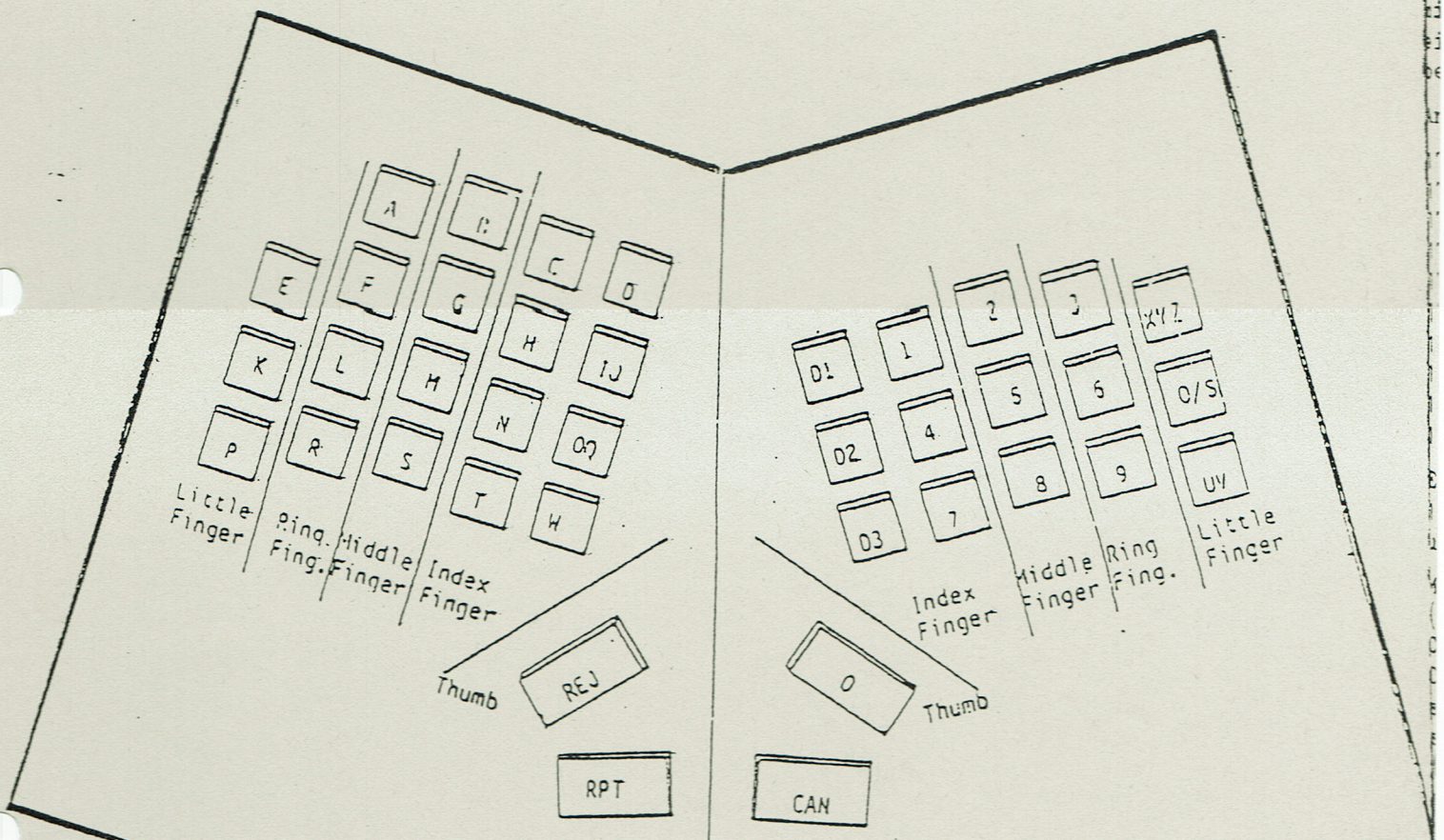
chdem dieser Artikel von Roger fertiggestellt war und noch bevor im 'Queensland Stamp Collector' abgedruckt werden konnte, erschien n ähnlicher Artikel von Ken Sparks über 'Postal Mechanization in stralia' in der Juli '87- Ausgabe von 'Stamp News'.
eser Artikel befasst sich hauptsächlich mit den Zuständen in NSW, lche im großen und ganzen gesehen genau die gleichen sind. Von sonderem Interesse ist hier jedoch der Abschnitt über die zeitigen rsuche in NSW: Ende 1985/ Anfang 1986 wurden Versuche an diesen sks bereits in NSW unternommen. Noch zeitigere Versuche wurden je- ch bereits schon Ende der 70er Jahre in Melbourne unternommen. Bei esen Versuchen wurde eine Anzahl von verschiedenen Systemen unter- cht, um herauszufinden, welches System wohl für australische Ver- ltnisse am besten geeignet wäre

Andere Versuche, die sich über die Zeitspanne von 1966 bis 1984 erstreckten, wurden ab und zu in der Mail Exchange in Redfern, NSW unternommen. Belege von diesen Versuchen sind nicht leicht zu finden aus dem einfachen Grunde, weil die Codes hinten auf den Poststücken angebracht wurden und mit unsichtbarer Farbe, also nur unter UV-Licht sichtbar sind.
Zuerst benutzte man 'bars' (Striche), welche jedoch später zu Punkten geändert wurden, um an den teuren 'Farb'-Bändern einzusparen. Die Codes bestanden aus bis zu 6 einzelnen Zeilen.
Diese Codes hatten keinerlei Zusammenhang mit den Postleitzahlen in den Adressen auf den jeweiligen Poststücken, sondern waren nur dazu bestimmt, der Sortiermaschine versuchsweise verschiedene Aufträge zu geben.
Es empfiehlt sich, wer Post aus dieser Zeitspanne mit Redfern-Stempeln hat, diese unter UV- Licht hinten zu überprüfen. Und glückliche Finder werden gebeten, selbiges dem Übersetzer mitzuteilen.

Die Christchurch Philatelic Society (New Zealand) hat angeblich einen ausführlichen Bericht über diese Versuche im 'Captain Coqk's Log' veröffentlicht, welcher noch immer erhältlich ist.

Obwohl die Maschinen nun angeblich im Volleinsatz hier in Brisbane sein sollen, scheint man jedoch jede Menge Schwierigkeiten zu haben, nach dem, was ich bisher an solcher codierten Post zu sehen bekommen habe. Das System arbeitet wohl kaum so, wie man es erwartet hatte.

Doch darüber später mal mehr, wenn wir diesen Zeitraum erforscht haben.



KEYBOARD LAYOUT ON THE INDEXING DESKS AT ROMA STREET STATE MAIL EXCHANGE.

:rgebnisse des ersten Monats, 5.08.1987 + 28.09.1987

:on Belegen des Zeitabschnittes 6. Juli bis 5. August 1987 erscheint en folgendes Bild:

:ährend dieser Zeitspanne wurde keinerlei Post an Sonnabenden oder :onntagen bearbeitet. Nach erhaltener Auskunft kommt Bearbeitung am :ochenende nur infrage, wenn evtl. in anderen Sektionen die anfallende :ost nicht bearbeitet werden kann.
:urchschnittlich wurden täglich 70.000 Poststücke bearbeitet. Die in :iesem Zeitabschnitt verwendeten Codes sind folgende:

:A 20 23 24
:I 23 28
:L 20 22
:P 6
:R 13 61 62 63 64 66 69 70
:T 16

:inige der oben aufgeführten Nummern können falsch sein. Da die Codes :um größten Teil sehr verschmiert oder durch zu viel Farbe zu dick :ar ., mußte man teilweise raten, welche Zahl es wohl sein konnte.

:ie beiden Codes SR 62 und SR 63 wurden wahrscheinlich nicht mehr nach :em 17.7. benutzt - habe bisher noch keine späteren Belege zu sehen be- :ommen.
:ies würde meine Untersuchungen bestätigen. Praktisch sind alle Codes :uf Belegen zwischen dem 13. und 17. Juli unleserlich, ob durch Zufall :der aber mit Absicht ist die große Frage. Wahrscheinlich war dies ge- :lant, da es ja eigentlich Sydney Codes sind, die durch die Brisbane :odes ersetzt werden sollten. Am Sonnabend, 18. Juli wurden die Codes :it dem "BR..." für Brisbane ausgewechselt. Ich habe jedoch einen :inzigen Beleg, welcher eine Ausnahme darstellt: "BR 180", welcher :ereits am 17.7. abgestempelt war.

:n Hand meiner Belege war die früheste Verwendung:

:72 - 21. Juli	182 - 20. Juli
:73 - 21. Juli	183 - 20. Juli
:74 - 22. Juli	184 - 20. Juli
:75 - 20. Juli	185 - 23. Juli
:76 20. Juli	186 - 20. Juli
:77 - 20. Juli	
:78 - 20. Juli	217 - 20. Juli
:79 - 20. Juli	233 - 21. Juli
:80 - 17. Juli	
81 - 10. August (kopfstehend)	

:s ist bekannt, daß ein Versuchs- Code 'BRIS 182' entweder am 13. oder :4. Juli eingesetzt wurde. Mein frühester Beleg hiervon ist vom 14.07. :nd mein spätester vom 17.07..

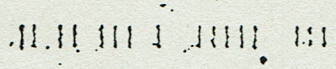
:an kann Belegstücke finden mit dem schwarzen Code vorn auf dem Umschlag :an Stelle von hinten), diese haben dann aber jedoch nicht die orangen :odes hinten drauf.
:ies ist technisch nur möglich, wenn die orange Farbe aufgebraucht ist, :omit also die Codes nicht abdrucken kann; dagegen wird ja jeweils der :chwarze Code immer automatisch abgedruckt.
:Anmerkung des Übersetzers: Mit dieser Erklärung bin ich durchaus nicht :inverstanden und erwarte, daß diese Erklärung nicht stimmt und zu einem :späteren Zeitpunkt berichtigt werden wird.)

:elege mit nur dem schwarzen Code (hinten), aber keinem orangen (vorn) :ind 'rejects' (abgelehnt), weil in der Adresse die Postleitzahl nicht :ngegeben war und der Beamte somit diese nicht anbringen konnte.

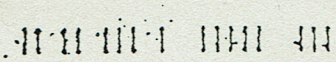
Die senkrechten Striche der orangen Codes sollen 4 mm lang sein, ich habe jedoch Belege, wo diese 2, 2½, 3 oder 3½mm lang sind. Bisher habe ich noch nicht herausgefunden, was der Grund hierfür ist.

Diese habe ich in 'klein', 'gebrochen', 'punktiert' und 'gebogen' eingeteilt. Die ersten drei können wohl evtl. mit 'zu viel' oder 'zu wenig' Druckfarbe erklärt werden, jedoch die gleichmäßige Länge der kurzen Striche wirft wohl noch andere Fragen auf. Wie jedoch die verbogenen Striche entstehen ist noch immer ein Rätsel.

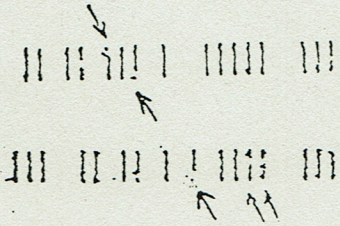
Small 2mm



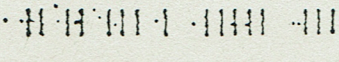
3mm



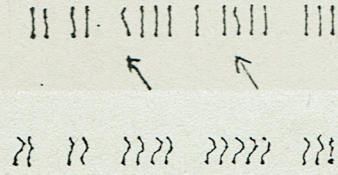
Broken



Spotty



Curvy



Seit dem 10. August sind viele Desk (Tisch)- Nummern kopfstehend zu finden. Bisher sind folgende Nummern bekannt geworden: 173, 177, 180, 181, 182, 183, 185, 186 und 233; selbige verblieben kopfstehend bis zum 31. August. Die Nummern 172, 175, 176 und 184 habe ich bisher noch nicht kpfstehend gefunden. Seit dem 1. September sind alle Nummern normal, bis einschließlich 10. September, als die neuen Metallnummern eingeführt wurden (mit Nr. 176 kopfstehend).

Alle Tischnummern sollen nach und nach mit Metallnummern ausgerüstet werden, da die Gumminummern kaum noch einsatzfähig sind. Es wurde berichtet, daß die Gumminummern eine Lebensdauer von nur etwa 2 Wochen haben, während die aus Metall wesentlich länger halten und somit billiger werden.

Ich hoffe, daß Leser, die im Besitz von weiteren Belegen sind, die evtl. noch zusätzliche Antworten geben können, bitte an mich schreiben:

Roger Bower
18 Walu Street
Brackenridge Qld 4017
AUSTRALIEN